


ANKOMMEN

Folge 1: Aller Anfang ist schwer.

Einstieg in das Thema «Sich kennenlernen»

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1		Vor dem ersten Hören: Vermutungen äussern		
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Die TN, die auch mit <i>Schritte plus Neu 1</i> und <i>2 Schweiz</i> gelernt haben, kennen Tim schon. Die «neuen» TN haben ihn auf der Seite «Die erste Stunde im Kurs» (Kursbuch, S. 9) kennengelernt. Um nun alle TN noch einmal auf denselben Stand zu bringen, fragen Sie, was die TN über Tim und Lara wissen. Notieren Sie ggf. einige Stichpunkte an der Tafel.		
	PA	2. Die TN öffnen die Bücher und decken die Aufgaben unter den Fotos mit dem Heft ab. Sie sehen sich die Fotos an und überlegen zu zweit, was in der Geschichte wohl passiert. Geben Sie einige Fragen an der Tafel vor, wenn die Gespräche nur schleppend in Gang kommen: «Was macht Tim?», «Wo ist er?», «Wer sind die Leute auf Foto 2?», «Wie geht es ihm?», «Was kauft Tim ein?», «Wie geht es ihm auf Foto 7?».	Folie/IWB	
		Wenn Sie viele neue TN im Kurs haben, bilden Sie jeweils Paare aus einem «alten» und einem «neuen» TN. So erhalten auch die «neuen» TN Informationen aus den vergangenen Foto-Hör Geschichten.		
	PL	3. Die TN decken die Aufgaben auf und lösen Aufgabe 1a. Machen Sie für alle deutlich, dass es hier darum geht, Vermutungen zu äussern. Die TN kennen diese Aufgabenstellung schon aus <i>Schritte plus Neu 2 Schweiz</i> .		
b	PL/EA	4. Die TN hören nun die ganze Geschichte einmal und vergleichen. Machen Sie durch Zeigen auf die Fotos deutlich, dass zu jedem Klick ein Foto gehört. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 in eine andere Stadt gezogen. 2 traurig. 3 hässlich. 4 skypet mit Lara. 5 Nachbarn von Tim. 6 besser.</i>	CD 1/1–8, Folie/IWB	
2		Beim zweiten Hören: Wesentliche Inhalte verstehen		
	EA	1. Die TN lesen die Aussagen, hören die Geschichte noch einmal und kreuzen an. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: b, c, d</i>	CD 1/1–8	
	EA/PA 	2. <i>fakultativ:</i> Die TN korrigieren die falschen Sätze und schreiben sie richtig ins Heft. Geübtere TN arbeiten allein, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. <i>Lösungsvorschlag: a Es hat nicht geklappt: Tim hat im Hotel kein Zimmer für Mitarbeiter bekommen. e Betty und Paul haben nur noch zwölf Franken. f Die Nachbarn hören gern Musik.</i>		
3		Nach dem Hören: Erweiterungsaufgabe: Ein Haus beschreiben		
	EA	1. Die TN sehen sich die Zeichnung an und hören noch einmal. Sie achten besonders darauf, wo im Haus Tim bzw. Betty und Paul wohnen und ordnen zu. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: (1. Stock) Betty und Paul</i>	CD 1/6	

	PL	2. Malen Sie ein Haus mit vier Stockwerken an die Tafel. Schreiben Sie jeweils neben das betreffende Stockwerk: «im Erdgeschoss», «im ersten Stock», «im zweiten Stock», «im dritten Stock», «im vierten Stock». Fragen Sie die TN, wo der Kursraum liegt, die Toiletten, die Information etc. Die TN orientieren sich an der Zeichnung und antworten entsprechend. Die Ordinalzahlen kennen die TN bereits aus <i>Schritte plus Neu 2 Schweiz / Lektion 14</i> .		
	WPA	3. <i>fakultativ</i> : Die TN gehen herum und fragen sich gegenseitig, wo und in welchem Stock sie wohnen. Dabei notieren sie alle Namen der TN, die im gleichen Stock wohnen.		
4	Nach dem Hören: Anwendungsaufgabe: Über eigene Erfahrungen berichten			
	PL	1. Schreiben Sie die Redensart «Aller Anfang ist schwer.» an die Tafel. Fragen Sie die TN, was die Redensart mit Tims Geschichte zu tun hat.		
	GA	2. Die TN erzählen von ihren eigenen Erfahrungen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">  Tipp Wenn Sie viele neue neue TN in Kurs haben, kann es hilfreich sein, die ersten persönlicheren Gesprächsanlässe im Plenum zu führen. So lernen sich alle besser kennen. Auch fällt es manchen TN leichter, zuerst den KL anzusprechen, als in einer Gruppe mit anderen TN, die sie/er nicht kennt, zu erzählen. </div>				
	GA	3. <i>fakultativ</i> : Jede Gruppe erhält die Kärtchen der Kopiervorlage mit Redewendungen (weiss) und Erklärungen (grau). Die TN versuchen zunächst, die Redewendungen den Erklärungen zuzuordnen. Wenn die TN damit Schwierigkeiten haben, können Sie eine Plenumsrunde einlegen und die Bedeutungen noch einmal besprechen. Im zweiten Schritt werden die Redewendungskarten gemischt und verdeckt in die Mitte der Gruppen gelegt. Danach deckt ein TN eine Redewendungskarte auf und versucht, die Redewendung auf Tims Geschichte zu beziehen. Dann deckt ein TN die nächste Karte auf etc. In einer zweiten Runde können die TN über eigene Erfahrungen zur jeweiligen Redewendung sprechen. Zum Abschluss fragen Sie im Plenum, ob es ähnliche Wendungen in den Heimatländern der TN gibt.	KV L1/FHG	

A ICH BIN TRAUIG, WEIL ICH ...

Nebensätze mit *weil*

Lernziel: Die TN können Gründe nennen.


	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation der Konjunktion <i>weil</i> und der Wortstellung im Nebensatz			
	PL	1. Die TN lesen die Beispiele und verbinden sie mit den passenden Nebensätzen. Anschliessend Kontrolle im Plenum. Die TN lesen die Lösungen laut vor, damit sich die neue Struktur durch das Lesen und Hören besser festsetzen kann. <i>Lösung: a Weil dort im Moment keine Wohnung frei ist. b Weil die Mieten im Zentrum so teuer sind.</i>	Folie/IWB	



PL	<p>2. Schreiben Sie Satz c an die Tafel und markieren Sie die Verben.</p> <p style="background-color: #e0e0e0;">Ich <u>bin</u> traurig, <u>weil</u> ich hier niemand <u>kenne</u>.</p> <p style="background-color: #e0e0e0;">Warum <u>hast</u> du keine Personalwohnung bekommen?</p> <p style="background-color: #e0e0e0;"><u>Weil</u> dort im Moment keine Wohnung frei <u>ist</u>.</p> <p>Erläutern Sie den TN, dass «weil» hier das Kennzeichen für einen sogenannten Nebensatz ist, und zeigen Sie, dass das Verb hier am Ende des Satzes steht. Mit «weil» gibt man Gründe an. Wenn man Gründe wissen will, stellt man Fragen mit «warum». Weisen Sie die TN auch auf das Komma hin, das zwingend vor «weil» stehen muss. Die TN kennen bereits die Konjunktion «denn» aus <i>Schritte plus Neu 2 Schweiz / Lektion 14</i>. Verweisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 18).</p>		
PL	3. Erweitern Sie das Tafelbild um Beispiel a aus der Aufgabe.		


TIPP	<p>Neuer Lernstoff setzt sich besonders gut fest, wenn Sie einen Bezug zur Lebenswelt der TN herstellen. Fragen Sie sie z. B. «Warum lernen Sie Deutsch?». Schreiben Sie auf Zuruf einige komplette Antwortsätze an die Tafel und markieren Sie «weil» und das Verb am Ende. Überlegen Sie sich weitere Fragen, z. B. «Warum ist Lydia heute so spät gekommen?» oder «Erhan, warum hast du heute den dicken Pullover an?». Ermuntern Sie die TN, wo es geht, eigene Beispiele zu machen. Besonders für ungeübte TN sind Beispiele aus dem eigenen Umfeld leichter zu verstehen. Da der Inhalt bekannt ist, können sie sich ganz auf die neue Struktur konzentrieren.</p>
-------------	--

EA/HA	Arbeitsbuch 1		
-------	---------------	--	--

A2	Erweiterung der Nebensätze mit weil: Trennbare Verben, Modalverben und Verben im Perfekt im Nebensatz		
EA	<p>1. <i>fakultativ</i>: Verteilen Sie vorab die Kopiervorlage. Bitten Sie die TN, die Kopie so zu knicken, dass die Übung 2 zunächst nicht zu sehen ist. Die TN suchen die Partizipien. Wer zuerst die zwölf Verben gefunden hat, ruft «Stopp» und beendet die Übung. Sammeln Sie mit den TN die Partizipien an der Tafel. Fragen Sie nach dem Infinitiv und notieren Sie diesen in Klammern.</p> <p><i>Hinweis</i>: Das Perfekt ist den TN schon aus <i>Schritte plus Neu 1 Schweiz / Lektion 7</i> bekannt. Die Übung hat also nur den Status einer Wiederholung, die hier wichtig ist, weil in A2 die Satzstellung der Perfektform im Nebensatz systematisiert wird.</p>	KV L1/A2	
EA	2. <i>fakultativ</i> : Die TN lösen Übung 2 der Kopiervorlage. Abschlusskontrolle im Plenum.		
EA	3. Die TN schlagen die Bücher auf, lesen den Text und markieren die Verben in Stillarbeit.		
PA	4. Die TN ergänzen die Tabelle.		
PA	<p>5. Die TN vergleichen ihre Lösungen. Anschliessend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung</i>: Weil ich ... wohnen kann. Weil ich ... gefunden habe. Weil ... nicht anrufen.</p>		
PL	6. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Grammatik-Kasten. Erklären Sie den TN, dass es sich bei dem ersten Satz «Ich bin allein.» um einen ganz normalen Satz handelt. Wenn man daraus einen Nebensatz macht, wandert das Verb ans Ende. Verdeutlichen Sie das auch an der Tafel. Das gilt auch für Sätze mit Modalverb oder Sätze im Perfekt. Gehen Sie auch auf den Beispielsatz mit dem trennbaren Verb ein. Erläutern Sie den TN, dass das trennbare Verb im Nebensatz mit seiner Vorsilbe als Ganzes am Ende steht. Erweitern Sie das Tafelbild entsprechend.		

	<p>Ich bin allein. <u>Weil ich allein bin.</u></p> <p>Ich kann nicht im Hotel wohnen. <u>Weil ich nicht im Hotel wohnen kann.</u></p> <p>Ich habe keine Freunde gefunden. <u>Weil ich keine Freunde gefunden habe.</u></p> <p>Meine Eltern rufen nicht an. <u>Weil meine Eltern nicht anrufen.</u></p> <p>Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 1 (Seite 18) hin. Die kleine spielerische Aufgabe am rechten Rand eignet sich auch als Hausaufgabe oder als Wettspiel. <i>Musterlösung: 2 Weil ich keine Zeit hatte. 3 Weil ich einen Termin hatte. 4 Weil der Zug nicht gefahren ist. 5 Weil ich meinen Hausschlüssel verloren habe.</i> <i>Hinweis:</i> Besonders in Kursen mit vielen neuen TN ist hier der «Fokus Alltag: Lern-tipps» (Arbeitsbuch, S. 107) gut geeignet. Die TN sprechen über Tipps zum Deutschlernen.</p>		
EA/PA/HA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 2: im Kurs: Geübtere TN arbeiten in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Verdeutlichen Sie den TN in der Abschlusskontrolle noch einmal die Satzstellung.		
EA/HA	Arbeitsbuch 3		

A3 Hörverstehen: Gründe für einen Umzug verstehen			
EA/PA 	<p>1. Klären Sie anhand der kleinen Zeichnung vorab das Verb «umziehen». Fragen Sie die TN, nach der Bedeutung von «Arbeitgeber». Weisen Sie dabei auf die beiden Teile «Arbeit» und «Geber» von «geben» hin. Die TN hören die Gespräche so oft wie nötig und ordnen die Gründe den Personen zu. Dann schreiben sie die Sätze mit «weil» neu. Ungeübtere TN schreiben die Sätze in Partnerarbeit. Anschliessend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: B Weil mein Arbeitgeber umzieht. C Weil meine Familie und meine Freunde in Winterthur leben. D Weil ich in St. Gallen studieren möchte. E Weil ich eine Bielerin geheiratet habe.</i></p> <p><i>Hinweis:</i> Klären Sie mit den TN, dass eine Bielerin eine Frau aus Biel ist, der Bieler entsprechend die maskuline Form.</p>	CD 1/9–13	
GA	<p>2. <i>fakultativ:</i> Um die Endstellung des Verbs einzuschleifen, bietet sich folgende Übung an: In Kleingruppen sammeln die TN weitere Gründe, warum man umzieht, und notieren diese auf Plakaten. Signalisieren Sie den TN, dass es auch lustige Gründe sein dürfen. Geben Sie dazu eine Zeit vor, z. B. fünf Minuten. Dann stellen die TN sich im Kreis auf, die Plakate werden in die Mitte gelegt. Sie werfen sich einen Ball zu und fragen: «Warum ziehst du um?». Der Fänger antwortet: «Ich ziehe um, weil meine Wohnung zu klein ist.». Dazu kann er sich einen Grund von den Plakaten aussuchen oder einen eigenen nennen. Dann wirft er den Ball und fragt. Wenn die TN einige Sicherheit gewonnen haben, erhöhen Sie das Tempo.</p>	Plakate, Ball o. Ä.	
EA/HA	Arbeitsbuch 4		
EA/PA/HA 	Arbeitsbuch 5–6: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 5. Geübtere TN ergänzen ausserdem auch Übung 6. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		

A4	Anwendungsaufgabe: Nach Gründen fragen und antworten			
	GA	1. Die TN lesen die Aufgabe und die Beispiele. Zu dritt schreiben die TN zwei Fragen mit «warum».		
	EA/GA	2. Die TN schreiben in drei Minuten möglichst viele Antworten mit «weil». Anschließend vergleichen die TN ihre Antworten. Für jede Antwort, die kein anderer aus der Gruppe hat, gibt es einen Punkt. Der TN mit den meisten Punkten gewinnt.		
	PL/PA 	Arbeitsbuch 7–8: im Kurs: Die TN haben in <i>Schritte plus Neu 1</i> und <i>2 Schweiz</i> schon mehrfach die Satzmelodie in Fragen und Aussagen sowie den Satzakzent geübt. Die Übungen sollten ihnen daher keine Schwierigkeiten bereiten. Spielen Sie Übung 7 vor und fragen Sie die TN, nach welcher Information in der Frage gesucht wird und welche die wichtige Information in der Antwort ist. Zeigen Sie den TN, dass der Satzakzent auf der Information liegt, nach der gefragt wird, bzw. auf der wesentlichen Information in der Antwort. Die TN sprechen das Gespräch in Partnerarbeit. Sie hören die Mini-Gespräche von Übung 8 und markieren den Satzakzent. Spielen Sie die Gespräche so oft wie nötig vor. Die TN sprechen diese wiederum in Partnerarbeit.	AB-CD 01–02	
	PA Prüfung	Arbeitsbuch 9: im Kurs: In dieser Übung sollen die TN sich vorstellen. Sie ist eine Vorbereitung auf Sprechen, Teil 1 der Prüfung <i>Goethe-Zertifikat A2</i> . Verweisen Sie auch auf den Lerntipp.		

B ICH HABE SCHON ... KENNENGELERNT.

Perfekt der trennbaren Verben

Lernziel: Die TN können von Alltagserlebnissen berichten.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation des Perfekts der trennbaren Verben: Ein Gespräch ergänzen			
	PL	1. Bevor Sie mit Lernschritt B beginnen, sollten Sie das Perfekt wiederholen. <i>fakultativ:</i> Die TN sehen sich noch einmal die Verben der Kopiervorlage L1/A2 an. <i>Variante:</i> Wenn Sie die Kopiervorlage nicht mehr aufgreifen wollen, lassen Sie jeden TN ein Verb im Infinitiv nennen und notieren Sie es an der Tafel. Achten Sie darauf, dass die TN nur einfache Verben nennen, keine trennbaren oder solche mit nicht-trennbarer Vorsilbe. Zeigen Sie dann auf ein Verb und fragen Sie einen TN nach dem Partizip. Löschen Sie den Infinitiv und notieren Sie an seiner Stelle das Partizip. Weisen Sie auf «ge-» und «-t» oder «-en» hin. Dazu können Sie die TN die Verben in einer Tabelle sortieren lassen. Die TN können noch weitere Verben nennen, die sie kennen. Lassen Sie die TN die Verben in solche, die mit «sein», und solche, die mit «haben» benutzt werden, sortieren. Den TN sollte klar werden, dass alle Verben, die eine Ortsveränderung anzeigen, das Perfekt mit «sein» bilden. Da diese Regel nicht immer greift, sollten die TN die Verben, die das Perfekt mit «sein» bilden, gesondert lernen.	KV L1/A2	
	EA/PA Wiederholung	Arbeitsbuch 10–11: im Kurs: Die TN wiederholen das Perfekt, das sie bereits aus <i>Schritte plus Neu 1 Schweiz / Lektion 7</i> kennen.		
	EA/PA	2. Die TN lesen das Gespräch, das sie aus der Foto-Hörgeschichte bereits kennen, und ordnen die passenden Verben zu.		

EA	3. Dann hören die TN und vergleichen. Anschliessend Kontrolle im Plenum, indem zwei TN das Gespräch vorlesen. <i>Lösung: eingekauft, gesagt</i>	CD 1/14	
PL	4. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und erklären Sie den TN, dass bei trennbaren Verben das «ge-» zwischen die Vorsilbe und den Verbstamm rutscht. Trennbare Verben kennen die TN bereits aus <i>Schritte plus Neu 1 Schweiz / Lektion 5</i> und <i>Schritte plus Neu 2 Schweiz / Lektion 12</i> . Eine weitere Visualisierung finden die TN auch in der Grammatikübersicht 2 (Kursbuch, S. 18).		
WPA/ PL	5. <i>fakultativ</i> : Kopieren Sie die Kopiervorlage einmal für jeden TN. Die TN gehen herum, suchen einen TN, auf den diese Information zutrifft, und notieren den Namen. So können die TN sich auch gegenseitig besser kennenlernen. Achten Sie darauf, dass die TN die Sätze als Fragen formulieren: «Hast du gestern im Supermarkt eingekauft?». Sie können das «unauffällig» tun, wenn Sie mitspielen. Um die Ergebnisse vorzustellen, bilden die TN einen Kreis. Ein TN tritt in die Mitte. Die anderen TN berichten, was sie über diesen TN erfahren und notiert haben. Dann geht ein anderer TN in die Mitte. Bei dieser Übung müssen immer wieder dieselben Perfektformen angewendet werden, die sich so gut einprägen.	KV L1/B1	

TIPP

Übungen zum Perfekt kann man nicht genug machen. Hier eine ganz schnelle: Die TN stellen sich in einem Kreis auf. Ein TN wirft einem anderen einen weichen Ball zu, dabei sagt sie/er ein beliebiges Verb. Die Fängerin oder der Fänger sagt die Perfektform, z. B. «Ich habe gespielt». Dann wirft sie/er den Ball weiter und nennt ein Verb. Achten Sie auf ein schnelles Tempo, damit keine Langeweile aufkommt. Diese Übung können Sie auch später zur Wiederholung nutzen, z. B. regelmässig vier Minuten, bevor Sie mit dem Unterricht beginnen, oder wenn Sie am Ende noch ein paar Minuten Zeit haben.



B2	Anwendungsaufgabe zu trennbaren Verben im Perfekt: Ein Online-Tagebuch lesen		
a	EA/PA 	1. Die TN lesen den Online-Tagebuch-Eintrag und ordnen die Bilder in der richtigen Reihenfolge. In Kursen mit ungeübteren TN zeigen Sie die Bilder bei geschlossenen Büchern zunächst auf Folie / am IWB. Die TN beschreiben, was die Personen machen. Helfen Sie bei Wortschatzfragen. Erst dann lesen die TN und ordnen die Bilder zu. Anschliessend Kontrolle im Plenum. Klären Sie dabei unbekanntes Wortschatz. <i>Lösung: 3, 2, 4</i>	Folie/IWB
b	EA/PA	2. Die TN lesen den Eintrag noch einmal und markieren die trennbaren Verben wie im Beispiel.	
	EA 	3. Die TN ergänzen die Tabelle mit den markierten Verben. Schnellere TN notieren in der Rubrik «Schon fertig?» noch weitere trennbare Verben und überlegen, wie die Perfektform heisst. Anschliessend Kontrolle im Plenum mit Besprechung der von den TN noch gefundenen Verben. <i>Lösung: angerufen, angefangen, eingestiegen, eingeschlafen, aufgestanden, angekommen</i> <i>Variante:</i> Die schnelleren TN können auch ein Plakat mit den neuen Verben erstellen, das dann für alle im Plenum aufgehängt wird.	
c	PL 	4. Wiederholen Sie mit den TN kurz die Wörter zum Gliedern einer Aussage im Info-Kasten, die die TN bereits aus <i>Schritte plus Neu 2 Schweiz / Lektion 9</i> kennen. Weisen Sie insbesondere auf die Satzstellung hin. Eine Übersicht finden die TN auch auf der Kommunikationsseite (Kursbuch, S. 19), «Eine Aussage gliedern: Zuerst hat Tim ...». <i>Hinweis:</i> In Kursen mit vorwiegend ungeübten TN lassen Sie die Gliederungswörter zunächst weg. Die TN bilden dann nur einfache Sätze über Tims Tag. Erst in einem zweiten Schritt nehmen Sie die Gliederungswörter dazu. Halten Sie beide Varianten jeweils an der Tafel fest.	





	PL/PA ↔	<p>5. Ein TN liest den Beispielsatz vor. Machen Sie ein weiteres Beispiel im Plenum. Dann arbeiten die TN zu zweit weiter wie im Buch angegeben. Sie können geübtere TN auch drauf hinweisen, dass die Gliederungswörter auch auf Position 3 stehen können: «Tim hat zuerst den Wecker nicht gehört.». Das bringt eine zusätzliche Abwechslung in der Satzstellung in den Text. Anschliessend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Hinweis:</i> Schreiben Sie den Text nach den Vorgaben der TN an die Tafel. Alle TN sollten den Text in ihr Heft übertragen. Das ist eine gute Vorbereitung für B3.</p>		
	PA ↔	<p>6. Die TN decken den Tagebuch-Eintrag mit dem Heft ab, sodass nur noch die Zeichnungen zu sehen sind. Die TN erzählen nun anhand der Zeichnungen, was passiert ist. Bitten Sie die TN auch zu erzählen, warum Tim zu spät aufgestanden ist, warum er fast zu spät zur Arbeit gekommen ist, um auch die Nebensatzkonstruktion weiter zu üben. Jeder der Partner erzählt die Geschichte einmal. Während die geübteren TN frei sprechen, können Sie für die ungeübteren TN eine Kopie vorbereiten, auf der Sie die Zeichnungen mit Stichwörtern versehen.</p>		
	HA/EA	Arbeitsbuch 12–15		
	EA/HA ↔	<p>Arbeitsbuch 16–17: im Kurs: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 16 in Einzelarbeit. Geübtere TN bearbeiten ausserdem auch Übung 17 allein, während die ungeübteren zu zweit arbeiten. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.</p> <p><i>Hinweis:</i> Da die TN in Übung 17 einen Text nach Vorgaben schreiben sollen, eignet er sich gut zum Einsammeln und Korrigieren. Wenn Sie viele neue TN im Kurs haben, können Sie sich auf diese Weise einen Überblick über den Lernstand der neuen TN verschaffen. Dann sollten auch die ungeübteren TN die Übung allein bearbeiten.</p>		
B3	Aktivität im Kurs: Einen eigenen Tagebuch-Eintrag schreiben			
a	EA	1. Die TN lesen das Beispiel. Nach dem Muster schreiben sie einen eigenen Tagebuch-Eintrag über den gestrigen Tag. Hilfe finden sie auch in Tims Eintrag in B2a.		
	PA	2. Mit einer Partnerin / einem Partner besprechen die TN zunächst ihren Eintrag und korrigieren Fehler. Gehen Sie herum und helfen Sie.		
	EA	3. Die TN hängen ihren Tagebuch-Eintrag im Kursraum auf.		
b	EA/PA ↔	4. Die TN gehen herum und lesen die Einträge der anderen. Jeder schreibt zu drei Einträgen einen Kommentar. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		
	TIPP	Bei Aufgaben, in denen TN auf Einträge, Briefe etc. anderer TN antworten sollen, können Sie verschiedene Vorgehensweisen anwenden. Wenn Sie die Einträge, Briefe etc. aushängen, können die TN die Antworten auf Klebezettel schreiben, die sie dann zu den Einträgen kleben. Die TN können ihre Antworten auch auf bunte Zettel schreiben und sie mit Klebeband, Magneten oder Pinnwandnadeln zu den Einträgen heften. Sind die TN mit Computern ausgerüstet, wäre es auch denkbar, dass die TN ihre Einträge, Briefe etc. als Mails schreiben und die anderen per Mail antworten. Das können Sie dann ausdrucken und aushängen oder in Moodle einstellen.		
	EA/HA Schreib training ↔	Arbeitsbuch 18: Für geübtere TN können Sie eine Kopie erstellen, auf der Sie den vorgegebenen Antwortbrief ab «Aber weisst Du, warum?» tilgen, sodass die geübteren TN einen weitgehend freien Brief schreiben. Die Bilder geben ihnen eine Hilfe.		

C SO ETWAS HAST DU NOCH NIE ERLEBT!

Perfekt der nicht trennbaren Verben und der Verben auf *-ieren*

Lernziel: Die TN können von Pannen im Alltag erzählen.





	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Präsentation des Perfekts der nicht-trennbaren Verben und der Verben auf <i>-ieren</i>			
	EA	1. Die TN hören die Gespräche und ordnen zu. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A passiert, B erlebt, C verstanden</i>	CD 1/15–17	
	PL	2. Weisen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten hin. Erklären Sie, dass bei Verben mit der Vorsilbe «ver-», «be-», «er-», und «ent-» im Perfekt kein «ge-» vorangestellt wird. Die Verben auf «-ieren» haben im Perfekt lediglich ein «-t». Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass das Perfekt von «passieren» mit «sein» gebildet wird. Die TN sollten diese Form als Ausnahme auswendig lernen. Verweisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 3 und 4 (Kursbuch, S. 18) und insbesondere auf den Tipp zum Lernen der Verben. Erstellen Sie dazu mit den TN evtl. weitere Karten zu den Verben aus der Lektion, damit die TN das Prinzip verstehen und die Wichtigkeit erkennen.		
	HA/EA	Arbeitsbuch 19		
C2	Leseverstehen: Erweiterung des Perfekts der nicht-trennbaren Verben und der Verben auf <i>-ieren</i>			
	a EA	1. Die TN lesen die Nachrichten und ordnen die passenden Antworten zu.		
	PA	2. Die TN vergleichen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner, indem einer die Nachrichten und der andere die Antworten liest. Die TN lesen mit Flüsterstimme. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 C, 3 D, 4 A</i>		
	b EA/PA 	3. Die TN lesen die Nachrichten in a noch einmal und markieren wie im Beispiel die Partizipien. Dann ergänzen sie die Tabelle. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: vergessen, bemerkt, erfahren, verloren, telefoniert</i>		
	PL	4. Markieren Sie mit den TN gemeinsam die Vorsilben, um sie ihnen noch einmal bewusst zu machen.	Folie/IWB	
	PL	5. <i>fakultativ:</i> Sammeln Sie mit den TN gemeinsam weitere Verben an der Tafel zu den Vorsilben «ver-», «be-» und «er-». Schreiben Sie sie mit der Perfektform an die Tafel, z. B. «versuchen – hat versucht», «bezahlen – hat bezahlt», «erlauben – hat erlaubt».		
	PL	6. Weisen Sie auch noch einmal auf das Verb «telefonieren» hin und markieren Sie «-ieren».	Folie/IWB	
	PL 	7. <i>fakultativ:</i> Sammeln Sie mit den TN weitere Verben auf «-ieren» und halten Sie sie an der Tafel fest, z. B. «reservieren – hat reserviert». In Kursen mit überwiegend geübten TN können Sie die TN auch in Kleingruppen weitere Verben zu den Vorsilben bzw. auf «-ieren» suchen lassen. Geben Sie dazu eine Zeit vor, z. B. fünf Minuten. Anschliessend Vergleich im Plenum. <i>Hinweis:</i> Hierzu passt «Fokus Beruf: Ein schriftlicher Arbeitsauftrag» (Arbeitsbuch, S. 108). Ähnlich wie in a erstellen die TN hier kleine Nachrichten und antworten darauf.		

<p>EA/HA Grammatik entdecken</p> 	<p>Arbeitsbuch 20: im Kurs: Übertragen Sie die Tabelle aus dem Arbeitsbuch auf eine Folie. Sortieren Sie gemeinsam mit den TN einige Beispiele in die jeweils richtige Spalte. Erklären Sie den TN, dass das Sortieren hilft, unterschiedliche Formen zu strukturieren. So erinnert man sich leichter und kann die Formen besser lernen. Danach arbeiten die TN selbstständig weiter. Wenn sie eine Perfektform nicht kennen, schlagen sie im Wörterbuch nach. Gehen Sie herum und zeigen Sie den TN, wo sie die entsprechenden Formen im Wörterbuch finden.</p>		
<p>PL</p> 	<p>Arbeitsbuch 21: im Kurs: Üben Sie mit den TN die Aussprache von «e» und «er» in unbetonten Vorsilben (vgl. auch <i>Schritte plus Neu 2 Schweiz / Lektion 8</i>).</p>	<p>AB-CD 03</p>	
<p>C3 Aktivität im Kurs: Von Pech im Alltag erzählen</p>			
<p>PL</p>	<p>1. Zwei TN lesen das Beispielgespräch laut vor. Sagen Sie den TN dann, dass sie das Gespräch spielen sollen, also auf die Betonung und auch auf Mimik und Gestik achten sollen. Zwei andere TN lesen/spielen das Gespräch noch einmal. Wenn die TN nicht wissen, wie sie das Gespräch spielen sollen, geben Sie die Frage ins Plenum. Wenn die TN keine Ideen haben, dann lesen Sie den Satz «Oh je! Und was hast du dann gemacht?» mit verschiedenen Betonungen und Gesten vor, z.B. lachend oder traurig und mit einer Hand an der Wange. Fragen Sie die TN, was besser passt.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch das Lied «Singen wir ein Lied?» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 20) einflechten. Es ist eine gute Vorbereitung auf das eigene Erzählen von Missgeschicken im Alltag. Die TN werden hier spielerisch auf Ideen gebracht. Gleichzeitig setzen sich die TN noch einmal mit Verben auf «ieren» und mit trennbaren Verben im Perfekt auseinander.</p>		
<p>PL</p>	<p>2. Lesen Sie mit den TN auch die anderen Redemittel und klären Sie ggf. die Bedeutung.</p>		
<p>PL</p>	<p>3. Schreiben Sie dann mit den TN das Beispielgespräch an der Tafel weiter. Ermuntern Sie die TN, weitere Redemittel zu benutzen.</p>		
<p>EA</p>	<p>4. Die TN überlegen für sich, was sie schon an Missgeschicken erlebt haben, und machen sich Notizen wie im Beispiel.</p>		
<p>GA</p>	<p>5. In Kleingruppen erzählen die TN von ihren Missgeschicken, die anderen reagieren darauf. Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik «Von Missgeschicken erzählen: So peinlich!» (Kursbuch, S. 19) hin. Die kleine Übung rechts eignet sich auch als Hausaufgabe.</p>		
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 22</p>		
<p>EA/PA/HA</p> 	<p>Arbeitsbuch 23: im Kurs: Ungeübtere TN bearbeiten Situation A und geübtere TN Situation B. Da es sich um einen freien Text handelt, sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein. Schreiben Sie eine Musterlösung, in die Sie Fehler einbauen, die von den TN häufig gemacht worden sind. Lassen Sie den Mustertext von allen TN (auch den ungeübteren) zunächst in Partnerarbeit korrigieren. Besprechen Sie anschliessend die Fehler im Plenum.</p>		

D FAMILIE UND VERWANDTE


Lernziel: Die TN können über ihre Familie berichten.


	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Hörverstehen 1: Wiederholung und Erweiterung des Wortfelds «Familienmitglieder»			
a	PL/ WPA	<p>1. Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie «Meine Familie» an die Tafel und fragen Sie die TN, welche Bezeichnungen für Familienmitglieder sie schon kennen. Aus <i>Schritte plus Neu 1 Schweiz</i> / Lektion 2 sind den TN bereits einige bekannt. Schreiben Sie die Bezeichnungen an die Tafel. Danach gehen die TN herum und erzählen, wie viele Geschwister sie haben und ggf. wo die Eltern wohnen.</p> <p><i>Hinweis:</i> Nicht jeder TN kann oder will über die eigene Familie sprechen. In Kursen mit vielen Geflüchteten sollten Sie mit Fragen nach der eigenen Familie sehr vorsichtig umgehen.</p>		
	EA	<p>2. Die TN schlagen die Bücher auf und sehen sich den Stammbaum an. Erklären Sie, dass man ein solches Schema «Stammbaum» nennt. Fragen Sie die TN auch, wie das in ihren Herkunftsländern heisst, und ob auch dort der Baum das Symbol für Familie ist. Gehen Sie mit den TN die Bezeichnungen, die zugeordnet werden sollen, durch. Dann hören die TN das Gespräch so oft wie nötig und ordnen die Familienbezeichnungen zu. Sagen Sie den TN, dass sie sich zunächst nur auf die Familienbezeichnungen konzentrieren sollen. Wenn die TN damit Probleme haben, können Sie auch nach jeder Bezeichnung das Gespräch stoppen, um den TN Zeit zum Schreiben zu geben.</p>	CD 1/18	
	PA	3. Die TN vergleichen ihre Lösungen in Partnerarbeit, in der Zwischenzeit überträgt ein TN seine Lösungen auf eine Folie /am IWB.	Folie/IWB	
	PL/PA	4. Der TN erläutert seine Lösung im Plenum. Die Paare vergleichen und korrigieren ggf. <i>Lösung: Ueli: Onkel; Margrit: Tante; Maria: Cousine; Jürg: Vater; Alexander: Bruder; Katja: Schwägerin; Esther: Nichte; Luca: Neffe</i>		
	PL	5. Geben Sie in einem weiteren Schritt Artikel und Pluralformen an. Geben Sie auch das männliche Pendant zu «Cousine» an: «Cousin».		
b	PL	6. Weisen Sie auf den Stammbaum und erklären Sie, dass das Annas Familie ist. Schreiben Sie an die Tafel: «Annas Familie = die Familie von Anna». Markieren Sie das «-s» und «von» und erklären Sie den TN, dass die Bedeutung der zwei Wendungen identisch ist. Weisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten im Buch hin und auf die Grammatikübersicht 5 (Kursbuch, S. 18).		
	PA	7. Die TN sehen sich das Beispiel im Buch an und befragen sich dann gegenseitig.		
	PA	8. <i>fakultativ:</i> Jeder TN erhält eine Kopiervorlage und trägt die Namen seiner Familienmitglieder in den Stammbaum ein. Anschliessend befragen sich die TN zu zweit über ihre Familienmitglieder. Geben Sie dabei die Frage vor: «Wer ist Mahmud?» – «Mahmud ist mein Schwager». Gehen Sie herum und helfen Sie ggf.	KV L1/D1	
	EA/HA	Arbeitsbuch 24		
D2	Hörverstehen 2: Detaillierte Informationen über ein Familienmitglied verstehen			
	PL	<p>1. Erinnern Sie die TN an das Gespräch aus D1 und fragen Sie die TN, wer hier miteinander spricht. Fragen Sie: «Wer ist Leon?», «Was möchte er von Anna?». Ggf. hören die TN dazu das Gespräch aus D1 noch einmal. Weisen Sie auch auf das Foto. Für das Hörverstehen ist es wichtig, dass die TN die Gesprächssituation verstehen.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: Leon und Anna sind Nachbarn. Leon möchte Milch.</i></p>	CD 1/18	




EA	2. Die TN lesen die Aussagen und hören dann das Gespräch weiter. Sie kreuzen an, was richtig ist. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: a, b</i>	CD 1/19	
PL	3. Stellen Sie weitere Verständnisfragen: «Treffen Maria und Anna sich oft?», «Warum braucht Leon Milch?», «Warum will Leon so viel über Maria wissen?». <i>Hinweis:</i> Hierzu passt der Film «Das ist meine Familie» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 21). Die TN befassen sich noch einmal mit dem neuen Wortschatz.		
D3 Aktivität im Kurs: Über ein Familienmitglied erzählen			
PL 	1. Die TN sehen sich die Fragen an. Die TN überlegen, welche Fragen man noch stellen kann, z. B. «Ist sie/er verheiratet?», «Hat er/sie Kinder?», «Wo lebt sie/er?» etc. Halten Sie sie an der Tafel fest. In Kursen mit ungeübteren TN beantworten die TN die Fragen zunächst für Anna. Halten Sie die Antworten dazu stichwortartig an der Tafel fest. Bitten Sie dann einen TN, anhand der Stichwörter noch einmal über Anna zu erzählen.		
EA	2. Die TN machen sich Notizen zu den Fragen im Buch. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN nicht ausformulieren.		
WPA	3. Die TN gehen herum, erzählen über ihre Familienmitglieder und zeigen dazu auch Fotos, wenn sie möchten.		
EA/HA 	Arbeitsbuch 25: im Kurs: Ungeübtere TN machen Übung a in Stillarbeit oder als Hausaufgabe. Machen Sie Übung b gemeinsam mit den TN, da es ungeübteren TN oft schwerfällt, Tabellen zu Artikeln zu erstellen.		
EA/PA/HA 	Arbeitsbuch 26–27: im Kurs: Geübtere TN lösen die Übungen in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		

E WOHN- UND LEBENSFORMEN

Lernziel: Die TN können von Wohn- und Lebensformen erzählen.


	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Hörverstehen: Präsentation des Wortfelds «Wohn- und Lebensformen»			
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie die TN, wie Menschen heute zusammenleben. Machen Sie einen Wortigel an der Tafel. Schreiben Sie an den ersten Strich «Familie = Mutter, Vater, Kinder». Fragen Sie die TN, welche Formen des Zusammenlebens sie noch kennen. Ergänzen Sie den Wortigel.		
	PL	2. Zeigen Sie das Wohnhaus und das Klingelschild. Klären Sie anhand der Zeichnung noch einmal die Begriffe «Erdgeschoss», «Stock» und «Dachwohnung». Die TN sollten die Ortsbezeichnungen mit «im ...» und «in der ...» zunächst als feste Wendungen lernen. <i>Hinweis:</i> In einigen Sprachen ist der erste Stock gleichbedeutend mit dem Erdgeschoss. Weisen Sie auch auf den Info-Kasten hin.	Folie/IWB	
	Damit den TN die Wendungen geläufiger werden, können Sie ein kurzes Kreisspiel einschieben. Schreiben Sie die Wendungen gut lesbar auf ein Plakat und legen es in die Mitte des Kreises. Dann müssen die TN nicht immer zur Tafel blicken, sondern können konzentriert mit dem Blick «im Kreis» bleiben. Die TN werfen sich einen Ball zu und fragen: «Wo wohnst du?». Der fangende TN antwortet: «Ich wohne im dritten Stock.» und fragt weiter. Ziel ist es, nach und nach das Tempo zu erhöhen und mehrere Runden zu spielen, sodass sich die Wendungen festsetzen.			

	PA	3. Die TN sehen sich die Zeichnung an und lesen die Aufgabe. Auch wenn den TN nicht alle Lebensformen bekannt sind, können sie trotzdem zunächst darüber sprechen, wer wo wohnt. Die meisten Begriffe sind ihnen bekannt und unbekannte Wörter lassen sich auch anhand der Zeichnungen erschliessen bzw. werden im nächsten Schritt im Hörverstehen erklärt.		
	EA	4. Die TN hören die Gespräche und ordnen zu. Lassen Sie zwischen den Gesprächen genügend Pausen zum Schreiben. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösungen: von oben nach unten: 5 die WG (Wohngemeinschaft), 2 die Familie, 3 die alleinerziehende Mutter, 4 das Ehepaar</i>	CD 1/20–24	
	PL 	5. Sprechen Sie noch einmal über die im Buch genannten Lebensformen. Die TN sollten in eigenen Worten erklären können, was jeweils gemeint ist. In Kursen mit ungeübteren TN reicht es auch, wenn die TN Beispiele anhand von Personenbezeichnungen nennen.		
b	EA/PL	6. Die TN lesen die Aufgabe und die Aussagen. Klären Sie, wenn nötig, unbekanntes Wortschatz. Dann hören die TN die Gespräche noch einmal und kreuzen an. Wenn nötig, spielen Sie die Gespräche mehrmals vor. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 drei Zimmer, 3 einem halben Jahr, 4 schon, 5 verschiedenen Ländern.</i>	CD 1/20–24	

E2		Leseverstehen: Wesentliche Aussagen über Lebensformen verstehen		
a	EA/PL 	1. Die TN lesen die Texte und ordnen die Personen den Familienständen in E1a zu, z. B. «Alberto de Diego ist Single.». Ungeübtere TN lesen nur zwei oder drei Texte und ordnen zu. Anschliessend Kontrolle im Plenum. Klären Sie dann auch unbekanntes Wortschatz. <i>Lösung: Pauline Bovet – die Familie, Katrin Hauser – die alleinerziehende Mutter, Yusuf Dirim – das Ehepaar, Luisa Bach – die WG</i>		
b	EA/PA 	2. Die TN lesen die Texte noch einmal und kreuzen an, was richtig ist. Ungeübtere TN beschränken sich wieder auf zwei oder drei Texte. Anschliessend Kontrolle im Plenum. Schnellere TN bearbeiten die Rubrik «Schon fertig?» und suchen in den Texten und im Wörterbuch weitere Wörter zum Thema «Wohnen». <i>Lösung: richtig: 5</i>		
	PA 	3. <i>fakultativ:</i> Die Bücher werden geschlossen. Verteilen Sie je eine Kopiervorlage an zwei TN. Die TN schreiben nun mit der Partnerin / dem Partner auf, was sie an Informationen über die Personen behalten haben. Geübtere TN schreiben ganze Sätze in der dritten Person, ungeübtere TN notieren zunächst nur Stichpunkte und formulieren sie in einem zweiten Schritt in der ersten Person aus. Sie beschränken sich auf «ihre» Texte.	KV L1/E2	


TIPP

Streichen Sie die Texte, die die ungeübteren TN nicht bearbeiten sollen, mit einem dicken Filzstift durch. Oft sind es solche optischen Kleinigkeiten, die die Konzentration der ungeübteren TN stören oder sie irritieren, was dann zu Minderleistungen führt, die Sie dadurch leicht verhindern können.

	EA	4. Zur Vorbereitung auf E3 suchen sich die TN den Text aus, der ihrer eigenen Lebensform entspricht. Die TN lesen den Text mehrfach mit Flüsterstimme.		
	PA	5. Nun werden die Texte gemeinsam von den TN laut gelesen, die den jeweiligen Text trainiert haben. Geben Sie dazu den Namen und den Beginn eines Textes vor und fordern Sie die TN auf, mitzusprechen. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie die Rubrik Dialekt «Wohnen in der Wohnbaugenossenschaft» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 21) einflechten. In dieser Rubrik erfahren die TN etwas über die Vorteile dieser Wohnform und üben sich in den zwei Hörübungen darin, Dialektgespräche zu entschlüsseln.		

Tipp		Fordern Sie ungeübtere TN auf, ein oder zwei Texte zu Hause mehrfach (mindestens viermal) laut zu lesen. So prägen sich Satzmuster und Formulierungen ein, die die TN dann in realen Sprechsituationen abrufen können. Das sollte auch über mehrere Tage wiederholt werden. Dazu eignen sich besonders Texte, in denen Personen von sich erzählen und die nicht zu lang sind.	
EA/HA	Arbeitsbuch 28	AB-CD 04–07	
E3	Aktivität im Kurs: Über die Lebensformen von Freunden, Bekannten und Verwandten erzählen		
GA	<p>1. Die TN lesen die Aufgabe und das Beispiel. Anschliessend sprechen sie frei über ihre Freunde, Bekannten und Verwandten. Regen Sie die TN auch dazu an, nachzufragen. Hilfe finden die TN auch bei den Redemitteln oder unter «Von Wohn- und Lebensformen erzählen: Ich lebe seit ... allein.» (Kursbuch, S. 19).</p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie diese Übung spielerischer gestalten wollen, können Sie diese Übung auch als «Kugellager» durchführen. Geben Sie nach jeder Runde einen Verwandten vor, z. B. Onkel, Cousine etc., über den die TN mit der jeweiligen Partnerin / dem jeweiligen Partner sprechen sollen. Weil der Wortschatz für die ungeübteren TN schwierig sein könnte, zeigen Sie die Redemittel auf Folie/IWB oder schreiben Sie sie an die Tafel.</p>	Folie/IWB	
Tipp		Diese Übungsform nennt sich «Kugellager»: Stellen Sie die Stühle so zusammen, dass sie einen Aussen- und einen Innenkreis bilden. Je ein TN vom Innenkreis sitzt einem TN vom Aussenkreis gegenüber. Die TN stehen zunächst vor ihren Stühlen und laufen im Kreis. Die TN des Aussenkreises laufen links herum, die des Innenkreises rechts herum. Wenn Sie «Stopp» rufen, setzen die TN sich auf den Stuhl, vor dem sie gerade stehen. Jeder TN hat nun eine Partnerin / einen Partner. Sie bearbeiten nun die jeweilige Aufgabenstellung. Auf Ihr Zeichen nehmen die TN ihre Wanderung wieder auf. Wieder rufen Sie «Stopp» und nennen ein Thema etc. Da die Partner ständig wechseln, können Sie die Themen auch mehrmals nennen, das schult vor allem ungeübte TN.	
EA/HA	Arbeitsbuch 29		
GA	<i>fakultativ:</i> Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 1 anschliessen.	KV L1/Wiederholung	
Lektions-tests	Ein Test zu Lektion 1 wird als PDF-Download angeboten 978-3-19-391080-6). Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 106 hin.	KV L1/Test	



ZWISCHENDURCH MAL ...

Form	Ablauf	Material	Zeit
Lied	Singen wir ein Lied? (passt z. B. zu C3)		
PL	1. Die TN sehen sich die erste Zeichnung an und lesen die erste Strophe im Präsens. Weisen Sie auf die Strophe darunter hin und auf die Transformation vom Präsens ins Perfekt. Fragen Sie, wie die zweite Zeile des Liedes in der Vergangenheit heisst. Machen Sie den TN bewusst, dass sich die Formen «funktioniert» und «repariert» reimen, und dass Reime in Liedern oft vorkommen.	Folie/IWB	
PA 	2. Die TN ergänzen den Liedtext. Dabei sollte ihnen die Information helfen, dass sich jeweils zwei Zeilen am Ende reimen. Gehen Sie herum und helfen Sie ungeübteren TN, falls diese das Prinzip nicht durchschauen.		

PL	3. Spielen Sie das Lied nun vor, die TN vergleichen und korrigieren, wenn nötig. <i>Lösung: Strophe 1: hat ... repariert, hat ... angemacht, haben ... gelacht; Strophe 2: hat ... gegessen, hat ... gegessen, ist ... passiert, hat ... fotografiert; Strophe 3: ist ... umgezogen, ist ... geflogen, hat ... genommen, ist ... angekommen; Refrain: haben ... trainiert, haben ... studiert, haben ... angefangen, ist ... gegangen</i>	CD 1/25	
PL/EA/PA	4. <i>fakultativ</i> : Zeigen Sie den Liedtext auf Folie / am IWB. Spielen Sie den Liedanfang vor. Markieren Sie dann im Text den Wortakzent der ersten zwei oder drei Partizipien mit den TN zusammen. Dann hören die TN das Lied noch einmal und markieren allein oder zu zweit im Liedtext den Wortakzent bei den Partizipien. Machen Sie danach den TN noch einmal bewusst, dass Partizipien auf «-iert» auf der letzten Silbe betont werden, trennbare Verben auf der ersten Silbe (der trennbaren Vorsilbe) und die anderen Verben auf der zweiten Silbe.	CD 1/25, Folie/IWB	
PL	5. Die TN hören das Lied noch einmal und singen mit. Wer keine Lust hat zu singen, klatscht oder stampft den Rhythmus mit.	CD 1/25	

TIPP

Lieder eignen sich häufig zum Training der Aussprache, insbesondere zum Üben von Wort- und Satzakzent. Melodie und Rhythmus werden sehr deutlich und prägen sich gut ein. Falsche Pausen sind nicht möglich. Allerdings muss man bei der Auswahl von Liedern für den Unterricht darauf achten, dass im Lied keine Akzentverschiebungen auftreten (vgl. z. B. Schneeflöckchen, Weissröckchen statt Schneeflöckchen, Weissröckchen). Lassen Sie vor dem Singen die phonetischen Besonderheiten, die Sie üben möchten, markieren und lassen Sie den Text auch mehrmals vorlesen, damit die TN ein Gefühl für Betonungen und schwierigere Laute bekommen. Gehen Sie melodiose Lieder in einem Arbeitsschritt als Sprechgesang durch: Die TN sprechen den Liedtext und klatschen jede Silbe mit. Bei betonten Silben/Beim Satzakzent wird etwas lauter geklatscht. Erst dann wird das Lied gesungen. Das Lied in diesem Zwischenspiel eignet sich überdies für eine Verknüpfung mit Pantomime: Ein TN spielt Onkel Willi, ein TN Tante Hanne. Die beiden stellen pantomimisch die Aktivitäten von Onkel Willi und Tante Hanne dar und erzählen so eine Geschichte.

	Das ist meine Familie. (passt z. B. zu D2)		
EA/PL	1. Die TN sehen sich die Personen im Buch an und lesen die Namen. Dann sehen sie den Film und achten nur auf die Verwandtschaftsbezeichnungen und ergänzen sie im Buch. Sie vergleichen mit einem anderen TN. <i>Variante</i> : Jeder TN erhält eine Kopiervorlage. Sie sehen den Film und kreuzen an, welche Verwandten Marie vorstellt. Dann schlagen die TN die Bücher auf und ergänzen die Verwandtschaftsbezeichnungen im Buch. Anschliessend Kontrolle im Plenum. Danach sehen die TN den Film noch einmal und ergänzen die Namen in Übung 2. Dann Kontrolle im Plenum. Die TN lesen danach die Rätselfrage und äussern Vermutungen. Wer ist der Lösung am nächsten?	KV L1/ZDM	
EA/PL 	2. Die TN sehen den Film noch einmal. Stoppen Sie nach jeder Person. Die TN notieren zu jeder Person, was sie noch erfahren haben. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschliessend Kontrolle im Plenum <i>Lösung: Max: Bruder, 25, IT-Spezialist; Paula: Schwägerin, 25; Jan: Cousin, 16, Schüler, Computerfreak; Helga: Tante, alleinerziehend; Magda: Mutter, 54, Event-Managerin; Manfred: Vater, 56, Krankenpfleger; Richard: Opa, 78, Rentner, hat früher bei einer Bank gearbeitet; Elisabeth: Oma, lebt nicht mehr</i>		

Dialekt		Wohnen in der Wohnbaugenossenschaft (passt z. B. zu E2)	
1	PL	1. Bevor Sie mit dieser Einheit beginnen, sollten Sie die TN darauf hinweisen, dass sie ab Band 3 regelmässig das Hörverstehen von Dialektaufnahmen trainieren können. Ihre TN werden vielleicht eine Meinung dazu haben: Geben Sie ihnen einen Augenblick Zeit zum Austausch und weisen Sie auf den gelben Kasten hin: In der Schweiz kann ein Gesprächspartner etwas auf Dialekt sagen, worauf der andere Gesprächspartner auf Standarddeutsch antwortet.	

	PL	2. Die TN lesen den Titel und die Frage. Sie sammeln Vorteile der Wohngenossenschaft. Zeichnen Sie das Assoziogramm an die Tafel und schreiben Sie mit. <i>Mögliche Lösungen: nette Nachbarn, Kündigungsschutz, kinderfreundlich, familienfreundlich, ...</i>		
2	PL	1. Die TN betrachten die Tabelle und machen sich mit den fünf Kriterien bekannt.		
	PL	2. Die TN hören Text 1. Fragen Sie danach: Sprechen diese Leute Dialekt? <i>Lösung: Der Interviewer spricht Dialekt, Herr Malik spricht Standarddeutsch.</i>		
	EA/PL	3. Die TN hören Text 1 noch einmal und markieren die Vorteile. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Herr Malik: gute Organisation.</i>	CD 1/26	
	EA/PA	4. Die TN hören nun die Texte 2 und 3 und markieren wiederum in der Tabelle. Kontrolle mit den Tischnachbarn. Spielen Sie die Gespräche bei Bedarf mehrere Male vor. <i>Lösung: Herr Egli: Günstige Miete, Kündigungsschutz; Frau Holenstein: günstige Miete, hat viele Kinder, hat nette Nachbarn</i>	CD 1/27–28	
3	PL	1. Die TN lesen die drei Möglichkeiten von a–c, von denen eine richtig ist. Klären Sie wo nötig den Wortschatz, damit sich die TN nun auf ein detailliertes Hörverstehen derselben Texte vorbereiten können.		
	EA	2. Die TN hören die drei Texte und markieren die richtige Möglichkeit.	CD 1/26–28	
	PL	3. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: a drei Jahren. b ältere Leute. c für Familien mit vielen Kindern.</i>		
	GA	4. Die TN erzählen einander in Gruppen von 3–4 Personen a) was sie gehört haben b) mit welchen Tricks/Strategien sie die Dialekt-Texte entschlüsselt haben		
	PL	5. Zum Abschluss Sammlung im Plenum.		

WORTSCHATZ- UND AUSSPRACHETRaining

Form	Ablauf	Material	Zeit
Lektionswortschatz, Lektion 1			
	Falls Sie den Lernwortschatz bis jetzt noch nicht verwendet haben, lohnt sich ein Moment des Kennenlernens dieses praktischen Instrumentes (Ordnung nach Lektionen, Unterordnung nach Fotohörgeschichte und Übungen, Lernwort links, Beispielsatz rechts, Platz für Entsprechung in der Erstsprache in der Mitte).	LWS L1, S. 182	
Wörter mithilfe der Aussprache genau aussprechen lernen und gleichzeitig memorieren			
PL	1. Die TN markieren gemeinsam in allen Wörtern der Lektion 1 den betonten Vokal als kurz oder lang (kurz: Punkt unter Vokal. Lang: Vokal unterstreichen). Die TN üben jedes Wort laut ein. Helfen Sie mit Ihren Händen, indem Sie bei kurzen Vokalen ein Zeichen der Kürze machen, zum Beispiel indem Sie auf Ihre Handinnenfläche tippen.	LWS L1, S. 182–185	
TIPP	Führen Sie als Hilfe die erweiterten Faustregeln zum deutschen Wortakzent ein (siehe S. 18). Für TN, die bereits im Kurs waren, kann dies eine wertvolle Wiederholung und Erweiterung sein, denn die Regeln bauen auf die in Band 1+2 gelernten Basisregeln zum Wortakzent auf. Denken Sie daran: Es gilt nicht nur, die betonte Silbe in einem Wort zu finden, sondern auch zu bestimmen, ob der betonte Vokal kurz/ungespannt oder lang/gespannt gesprochen werden muss.		

PL	<p>2. Neben jedem Lektionswort markieren die TN das am stärksten betonte Wort im Beispielsatz: <i>Tim geht es nach dem Einkauf <u>besser</u></i>. Die TN üben jeden Beispielsatz laut ein. Helfen Sie wiederum mit Ihrer linken Hand, indem Sie wie ein Dirigent von rechts nach links mitgehen, als wenn Sie einem durchsichtigen Satz in der Luft folgen würden. Gehen Sie mit Ihrer Hand an der betonten Stelle kurz nach oben und wieder zurück (hier: bei «<u>bess</u>» von <i>besser</i>). Achten Sie darauf, dass Sie mit der Hand in all den unbetonten Silben betont unten bleiben.</p> <p>Kontrollieren Sie beim Nachsprechen weiterhin die Aussprache der Gruppe. Bitten Sie danach pro Beispiel zwei oder drei geübtere TN, den Beispielsatz einzeln nachzusprechen. Ungeübtere TN wären zu diesem Zeitpunkt vielleicht überfordert und können erst mal einfach in der Gruppe mitsprechen. Zeigen Sie Geduld, bleiben Sie aber dran, bis das Beispiel sitzt.</p>		
----	--	--	--

TIPP	Bei schwierigen Beispielsätzen sollen der Reihe nach alle TN die Möglichkeit haben, beim Nachsprechen korrigiert zu werden. Sprechen Sie nach jeder Person wieder neu vor.		
-------------	--	--	--

PL	1. Verfahren Sie mit dem Rest der Wortschatzliste zu Lektion 1 gleich. Beziehen Sie die Familienbezeichnungen auf Seite 185 mit ein.		
HA	2. Bitten Sie die TN, ihre Übersetzungen zu Hause einzutragen und die Lektionswörter/-sätze laut einzuüben. Kontrollieren Sie diese Leistungen in der nächsten Lektion.		

TIPP	Achten Sie darauf, in den folgenden Lektionen regelmässig auf die Lernwortschatzliste zu verweisen und sie häppchenweise in die Arbeit im Kurs und/oder zu Hause zu integrieren. Am besten tun Sie dies nach jeder Einheit, also nach der Fotohörgeschichte, nach Teil A, nach Teil B etc.		
-------------	--	--	--




Grammatik mithilfe von Rhythmus lernen: Perfekt-Formen, Teil 2

In Lektion 1 werden Verben mit unbetonten Vorsilben sowie solche mit der Endung *-ieren* thematisiert (*erzählen, besichtigen, verkaufen, studieren*).

EA	1. Die TN suchen im LWS von Lektion 1 nach Verben und ihren Hilfsverben/Partizipien und markieren sie links mit einem Stern.	LWS L1, S. 182–185													
PL	<p>2. Zeichnen Sie vier Kolonnen an die Tafel; jede für ein Betonungsmuster. Die TN zeichnen die Tabelle ab. Links sind zwei Kolonnen mit betonten Vorsilben, rechts mit unbetonten. Hier passen auch Verben auf <i>-ieren</i>.</p> <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">•••</td> <td style="text-align: center;">•••</td> <td style="text-align: center;">••</td> <td style="text-align: center;">•••</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><u>anges</u>chaut</td> <td style="text-align: center;"><u>umge</u>zogen</td> <td style="text-align: center;">ver<u>kau</u>ft</td> <td style="text-align: center;">ver<u>ge</u>ssen</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">...</td> <td style="text-align: center;">...</td> <td style="text-align: center;">stud<u>ier</u>t</td> <td style="text-align: center;">...</td> </tr> </table> </div>	•••	•••	••	•••	<u>anges</u> chaut	<u>umge</u> zogen	ver <u>kau</u> ft	ver <u>ge</u> ssen	stud <u>ier</u> t	...		
•••	•••	••	•••												
<u>anges</u> chaut	<u>umge</u> zogen	ver <u>kau</u> ft	ver <u>ge</u> ssen												
...	...	stud <u>ier</u> t	...												

PL	<p>3. Ordnen Sie nun gemeinsam die Partizipformen aller gefundenen Verben einem der Rhythmusmuster zu. Geben Sie den TN genügend Zeit, mitzuschreiben und kontrollieren Sie, dass die Markierungen stimmen. Sie werden feststellen, dass in dieser Lektion sehr viele Verben den zwei rechten Kolonnen zugehören, es sind Verben, die nicht auf der ersten Silbe betont werden. Dies ist für viele TN neu und muss mit Körpereinsatz eingeübt werden.</p> <p>Achten Sie darauf, dass die TN die Verben nicht im Infinitiv, sondern gleich in der Partizipform eintragen. Schreiben Sie an der Tafel mit.</p> <p><i>Erweiterung:</i> Die TN öffnen das Arbeitsbuch auf S. 102 und übernehmen die Verben aus Übung 20 in die Tabelle.</p>	LWS L1, S. 182–185	AB S. 102
----	---	--------------------	-----------



PL	4. Probieren Sie verschiedene Übungen aus, in denen die TN die Verben rhythmisch einüben können. Bleiben Sie jeweils in einer Rhythmusgruppe (Kolonne). Wichtig ist hier die Häufigkeit. Für ein nachhaltiges Einprägen gilt: Einmal ist keinmal – viele Wiederholungen sind erwünscht.		
----	---	--	--

Wörter durch Kategorisierung memorieren:			
PL		1. Schreiben Sie mehrere Kategorien an die Tafel, die zum Wortschatz der Lektion 1 passen, z. B. <i>Gefühle, Wohnen, Alltag, Beruf, Familie</i> .	
PL		2. Die TN suchen im Lektionswortschatz Wörter zu den Kriterien an der Tafel. Beginnen Sie die Sammlung im Plenum. Achten Sie strikt auf die korrekte Aussprache (inkl. Wortakzent auf der richtigen Silbe) und bitten Sie immer wieder um einen Beispielsatz oder um eine Erklärung des Wortes. Nehmen Sie sich Zeit.	LWS L1, S. 182–185
EA		3. Die TN suchen in Stillarbeit weiter und notieren die Wörter. Ungeübte Lernende suchen pro Kategorie lediglich 3 Wörter.	
		4. Lassen Sie den TN Zeit, sich die Liste durchzulesen. Wichtig ist nicht die Anzahl gesammelter Wörter, sondern dass sich die TN mit den Wörtern noch einmal auseinandersetzen.	
PL		5. Bei Bedarf Sammlung im Plenum.	
Grammatik mithilfe von Rhythmus lernen: Weil-Sätze			
		In Lektion 1 wird die Endposition des Verbs in <i>weil</i> -Sätzen herausgearbeitet. Werden diese von Anfang an mit dem korrekten Satzrhythmus eingeschliffen, hilft das Audio- und Rhythmusgedächtnis beim Einprägen der Syntax.	
PL		1. Die TN öffnen das Arbeitsbuch auf S. 98 und sehen / hören sich Übung 7 noch einmal an. Üben Sie nun die <i>weil</i> -Sätze aus dieser Übung gesondert ein. Hier hilft die Quantität: Üben Sie jeden <i>weil</i> -Satz im Plenum fünf Mal und lassen Sie die TN danach die Sätze einzeln wiederholen.	AB S. 98
PA		2. Die TN sammeln nun fünf weitere <i>weil</i> -Sätze und markieren in Partnerarbeit das betonte Wort im Satz. Kontrollieren Sie punktuell reihum und achten sie darauf, dass in diesem betonten Wort die richtige Silbe betont ist (also nicht: <i>weil er das verdient hat</i> , sondern <i>weil er das <u>verdient</u> hat</i> .) Ungeübte Lernende suchen einen oder zwei Sätze und rufen sie dann zur Kontrolle (Syntax) und zum gemeinsamen Einüben im Flüsterton.	AB S. 98
		Für viele Deutschlernende ist das Aneinanderreihen von mehreren unbetonten Wörtern und Silben ungewohnt. Dies ist aber eine der Charakteristiken der deutschen Sprache. Wird an zu vielen (und falschen) Stellen betont, wirkt der Satz holprig und die Sprechenden kommen nicht weiter. Flüssiges Sprechen bedeutet: Unbetonte Aneinanderreihungen von Wörtern möglichst monoton hinter sich bringen und auf das betonte Wort zusteuern, als wenn es eine Lokomotiv-Funktion hätte. Ein Beispiel: Weil ich nicht so viel Geld <u>verdiene</u> .	

Der deutsche Wortakzent							
<p>Deutsch ist eine Silbensprache. In jedem Wort hat eine Silbe den Hauptakzent; die weiteren Silben tragen keinen Akzent und müssen unbetont gesprochen werden.</p> <p><u>Wo</u> ist die Akzentsilbe?</p> <p>1. In <u>deutschen</u> Wörtern trägt die erste Stammsilbe den Wortakzent (= wird stärker betont). <i>Bsp. Nase, Lampe, schöner, kommen, ankommen, einsteigen, vorsingen</i></p> <p>→ Ausnahmen sind Wörter mit untrennbarer Vorsilbe (ge-, be-, ver-, zer-, er-, ent-, über- etc.) und deutsche Wörter, die auf -ieren oder -ei enden: <i>Bsp. Gespräch, Besuch, verkaufen, zerschneiden, übernehmen, studieren, Polizei</i></p> <p>2. In <u>Fremdwörtern</u> wird meistens die zweitletzte oder die letzte Silbe betont: <i>Bsp. Computer, Chrysanthemen, Mathematik, Geographie</i></p> <p>Der Vokal in der akzentuierten Silbe muss entweder kurz oder lang sein.</p> <p><u>Wie lang</u> ist die Akzentsilbe?</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Dauer des betonten Vokals</th> <th>Hilfe aus der Orthografie / Regel</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Langer Vokal</td> <td> 1. wenn Vokal + /h/ (Dehnungs-h) Bsp. zehn, sehr, Wohnung 2. wenn Vokal + Vokal Bsp. Kaffee, Liebe, sieben 3. wenn Vokal + nur 1 Stammkonsonant Bsp. Brot, Brötchen, gut, Name, leben, der, er, wer, den, wem </td> </tr> <tr> <td>Kurzer Vokal</td> <td> 1. wenn Vokal + Doppelkonsonant Bsp. Wasser, Sonne, kommen 2. wenn Vokal + 2–4 verschiedene Konsonanten Bsp. kurz, Saft, Würstchen 3. Ausnahmewörter und Diphtonge Bsp. an, am, ab, in, im, mit, es, des, das, was, von, man, bei, auf, euch </td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Hinweis:</i> Wörter mit /ch/ oder /ss/ sind einzeln zu lernen: Kurzer Vokal: <i>d_och, B_ach, D_ach, l_achen, l_assen, m_üssen, w_issen</i> Langer Vokal: <i>B_uch, T_uch, s_uchen, b_uchen, Str_asse, s_üss</i></p>		Dauer des betonten Vokals	Hilfe aus der Orthografie / Regel	Langer Vokal	1. wenn Vokal + /h/ (Dehnungs-h) Bsp. zehn, sehr, Wohnung 2. wenn Vokal + Vokal Bsp. Kaffee, Liebe, sieben 3. wenn Vokal + nur 1 Stammkonsonant Bsp. Brot, Brötchen, gut, Name, leben, der, er, wer, den, wem	Kurzer Vokal	1. wenn Vokal + Doppelkonsonant Bsp. Wasser, Sonne, kommen 2. wenn Vokal + 2–4 verschiedene Konsonanten Bsp. kurz, Saft, Würstchen 3. Ausnahmewörter und Diphtonge Bsp. an, am, ab, in, im, mit, es, des, das, was, von, man, bei, auf, euch
Dauer des betonten Vokals	Hilfe aus der Orthografie / Regel						
Langer Vokal	1. wenn Vokal + /h/ (Dehnungs-h) Bsp. zehn, sehr, Wohnung 2. wenn Vokal + Vokal Bsp. Kaffee, Liebe, sieben 3. wenn Vokal + nur 1 Stammkonsonant Bsp. Brot, Brötchen, gut, Name, leben, der, er, wer, den, wem						
Kurzer Vokal	1. wenn Vokal + Doppelkonsonant Bsp. Wasser, Sonne, kommen 2. wenn Vokal + 2–4 verschiedene Konsonanten Bsp. kurz, Saft, Würstchen 3. Ausnahmewörter und Diphtonge Bsp. an, am, ab, in, im, mit, es, des, das, was, von, man, bei, auf, euch						



FOKUS ALLTAG: LERNTIPPS

Lernziel: Die TN können individuelle Sprachlernbedürfnisse und Ziele äussern, z.B. Verbesserung des schriftlichen Ausdrucks. Sie können Wünsche für den Unterricht und eine Meinung über den Unterricht äussern.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Hörverstehen 1: Probleme verstehen			
	PL	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung. Sagen Sie den TN, dass sie ein Gespräch zwischen Oscar, Rebecca und dem Deutschlehrer Markus hören	AB-CD 08	
	EA	2. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen ihre Lösungen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Oscar: Hören; Rebecca: Sprechen, Dialekt verstehen</i>		
2	Hörverstehen 2: Lerntipps verstehen			
	EA/PL	1. Die TN lesen die Lerntipps. Geben Sie Gelegenheit zu Wortschatzfragen.		
	PL	2. Die TN hören das Gespräch zwischen dem Lehrer und den Kursteilnehmern noch einmal und kreuzen an, welche Tipps der Lehrer gibt. Weisen Sie ggf. darauf hin, dass die Tipps nicht wortwörtlich im Hörtext vorkommen. Abschlusskontrolle im Plenum.. <i>Lösung: Radio hören, im Internet Material zum Lernen suchen, in der Freizeit mehr Deutsch sprechen; einen Konversationskurs besuchen</i>	AB-CD 08	
3	Über Schwierigkeiten beim Deutschlernen sprechen und um Hilfe bitten			
	PL	1. Fragen Sie die TN, womit sie am meisten Schwierigkeiten haben, und verweisen Sie auf das Beispiel von Sylvia.		
	EA 	2. Die TN füllen den «Notizzettel» mit einem eigenen Problem und Lernbedürfnis aus. Machen Sie ein Beispiel mit einem geübteren TN, indem Sie ihn fragen, was sein Problem ist und was er tun will. Geben Sie dem TN ein paar Tipps.		
	GA 	3. Die TN finden sich in Kleingruppen von vier TN zusammen. Sie nennen sich gegenseitig ihr Problemfeld beim Deutschlernen und ihr Lernbedürfnis. Die anderen TN der Gruppe geben Tipps. Gehen Sie herum und helfen Sie insbesondere ungeübteren TN bei der Formulierung von Tipps.		
	HA	4. <i>fakultativ:</i> Die TN schreiben einen kurzen Text über ihr Lernproblem, ihren Lernwunsch und die Tipps, die sie bekommen haben. Indem sie sich schreibend mit der Thematik auseinandersetzen, reflektieren sie noch einmal in Ruhe und können ggf. weitere Aspekte ergänzen. Am Ende des Kurses lesen sie ihren Text noch einmal und überlegen, ob sich ihr Lernwunsch erfüllt hat und ob sie Fortschritte bei ihrem Lernproblem erzielt haben		
	PA	5. <i>fakultativ:</i> Bitten Sie die TN am nächsten Kurstag, sich nun über ihre Stärken auszutauschen: Bei welcher Fertigkeit haben sie keine Mühe und welche Strategien helfen ihnen dabei? Wie gehen sie vor? Schreiben Sie die Redemittel dazu an die Tafel: 1. Das kann ich gut: ... 2. Das hilft mir: ... 3. Ich mache das so:		

FOKUS BERUF: EIN SCHRIFTLICHER ARBEITSAUFTRAG

Lernziel: Die TN können einfache schriftliche Arbeitsaufträge erteilen. Sie können in schriftlicher Form mitteilen, dass sie einen Auftrag verstanden haben, aber dass sie ihn nicht erledigen können.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Da dieser Fokus ggf. nur für einen Teil der TN interessant ist, kann er auch als Hausaufgabe gegeben werden.		
1		Das Vorwissen aktivieren: Auftrag und Vertretung		
	EA/PL	1. Die TN lesen die Begriffe a bis c. Fragen Sie, ob jemand die Begriffe kennt und sie in eigenen Worten erklären kann. Erst dann lesen die TN die Erklärungen rechts und verbinden. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: b 1, c 2</i>		
2		Leseverstehen: Ein schriftlicher Arbeitsauftrag		
a	PL	1. Die TN sehen sich das Foto an und überlegen, wo die Frau arbeitet und was sie machen muss.		
	EA/PA 	2. Die TN lesen den Arbeitsauftrag und ergänzen die Vorgaben aus dem Kasten. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Geht das? ... Geben Sie mir bitte</i>		
b	EA 	3. Die TN lesen den Auftrag noch einmal und kreuzen an. Anschliessend Kontrolle im Plenum. Geübtere TN korrigieren zusätzlich die falschen Aussagen. <i>Lösung: richtig: Frau Nokic soll Frau Wilabi vertreten.</i>		
3		Schreibtraining: Einen Arbeitsauftrag schriftlich ablehnen		
	PL	1. Ein TN wiederholt noch einmal in eigenen Worten den Arbeitsauftrag von Frau Nokic.		
	PL	2. Ein zweiter TN liest den blau unterlegten Zwischensatz. Fragen Sie die TN: «Kann Frau Nokic Frau Wilabi vertreten?».		
a	EA/PL	3. Die TN lesen die Übung und markieren, welche Sätze passen. Anschliessend führen sie ein Kursgespräch darüber, welche Sätze passen und welche nicht. Fragen Sie auch, warum ein Satz nicht passt. <i>Lösung: Leider muss ich ... Also kann ich nicht ...; Tut mir leid, aber ...;</i>		
b	EA	4. Die TN schreiben die Nachricht von Frau Nokic an Frau Bruzzone mithilfe der markierten Sätze aus a.		
	GA	5. In Kleingruppen tauschen die TN ihre Nachrichten untereinander aus und korrigieren sich gegenseitig. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Korrekturfragen.		
	PL	6. Zum Abschluss schreiben Sie mit den TN zusammen eine Musternachricht an der Tafel. Die TN sollten diese ins Heft übertragen. <i>Musterlösung: an: Frau Bruzzone Leider muss ich nach der Arbeit meine Tochter vom Kindergarten abholen. Also kann ich nicht länger arbeiten und Frau Wilabi vertreten.</i>		
4		Schreibtraining: Eine Nachricht an eine Kollegin / einen Kollegen schreiben		
a	PL	1. Klären Sie mit den TN zunächst die Situation.		
	EA	2. Die TN schreiben eine Nachricht an eine Kollegin / einen Kollegen mit der Bitte um Vertretung. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
b	PA	3. Die TN tauschen ihre Nachricht mit ihrer Partnerin / ihrem Partner und schreiben eine Antwort. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Sammeln Sie die Nachrichten zum Schluss zur Korrektur ein.		
	PL	4. <i>fakultativ:</i> Wer Lust hat, kann seine Nachricht bzw. die Antwort vorlesen.		